



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Eingang. Zu diser Erspiegelung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172



Eingang.

Zu dieser Erspiegelung.

Sleich wie unter den fünff Sinnen
 vnd Gliedern des Menschen durchs
 vnd in welche die sinnliche vnd
 vernünfftige Seel als in einem
 Spiegel alle erschaffene Creaturen
 dieser Welt erkennen / vnd also in die Erkande-
 nuß der verwunderlichen Allmacht des Er-
 schaffers kombr / den Vorzug hat das Aug: also
 auch vermein ich solle billich unter allen äußerli-
 chen Sachen vnd Zierden / so dem Menschen
 gegeben / das fürnehmste seyn der Spiegel / mit
 welchem er nicht allein die Gestalt der fürnema-
 sten Creatur / nemlich seiner selbst erkennen /
 sonder auch die seinen Augen verborgene Sa-
 chen an das Tag-Licht bringe / ja was noch
 mehr / mit solchem erzwingt er nicht allein den
 schönen Glang / sonder auch die feurige Stra-
 len der Sonnen / wo er will / daß also auch die
 sonst an dem hohen Firmament angeheffren
 Sternen ihre Stralen gleichsamb müssen krüm-
 men.

NVI
46

men vnd ergeben in die Dienstbarkeit des Menschen. Eben also in dem innerlichen Mensch soll billich nach dem heitern Seelen Aug den Verstand / mit welchem die Seel in die Erkandnuß der Creaturen kombt / auch den Verzug haben der jenige Spiegel durch vnd in welchem sie sich selbst ershend / kombt in die Erkandnuß ihrer selbst / dann was müset es der Menschen / wann er schon vil vnd alles weiß vnd verstehet / sich selber aber nicht erkennt / vnd der tieffen Vergessenheit seiner selbst nichts achtend / sich in dem Wust vnd Staub der Sünden herumß welcket vnd besudlet ? Damit der vorgehen der Mensch absonderlich welcher sich zu der Reinißkeit Leibs vnd der Seel verbunden / seines Angesichts Schönheit / oder Scheußlichkeit erkenne / muß er sich zum öffteren erspieglen dann nach der Lehr des heiligen Jobs : *Vultans speciem tuam non peccabis*, wann fleißig dein Gestalt wirst beobachten / so wirst nicht sündigen : der Spiegel aber in welcher solche Gestalt vns wird entworffen / ist wie d. H. Rupertus sagt / anders nichts / als die Lehren vnd Exempel der H. Väter / wie auch die Reden vnd Sazungen eines jedwederen Worts / in welchem / wann der Mensch sich durch die Betrachtung erspiegelt / wird er gleich erkennen / wie sein Angesicht bemacklet / vnd besudlet / dann gleichwie die Substanz des Spiegels
das

Eingang.

3

das reine Glas gründet oder terminiert mit dem schneeweißen Silber / also ist auch solcher Spiegel anders nichts als die reine Lehr vnd Leben gegründet auff der schneeweißen heiligen Einfalt.

Solchen Spiegel mein in Jesu liebes Kind / halt ich dir für / erspiegle dich wol. Auff daß du aber sehest theils wie dein Auge Apffel die Gedächtnuß / mit dem Staub der Vergessenheit verduncklet / vnd du also Gott vnd dich selbst vergessen / an dir selbst ganz blind bist gewesen / theils auch wie du solchen sollest reinigen / damit er alsdann in folgender Erspiegelung die Radios oder Stralen der Erwegungen deß jenigen / was der Spiegel wird entwerffen / annehme / vnd also in die innerste Kräfte der Seelen eingießest / so halt ich dir für den jenigen Spiegel / welchen der H. Vatters Benedictus dem jenigen / welcher seiner selbst / seines Stands vnd Berufs / vnd also auch Gott selber vergessen / beflucht fürzuhalten / damit er widerumb in Ansehung solches sein besünderes Ansehen reinige / daß es widerumb die erste schöne Gestalt deß Eysers vnd Vollkommenheit bekomme in dem 60. Cap. seiner Regel in disen Worten : Amice ad quid venisti ? Freund / warzu vnd warumb bist kommen. Dises ist der jenige Spiegel / welchen Christus Jesus dem ganz beschwärmten vnd

A 2

blin

NVI
46

blinden Juda hat fürgehalten / damit er durch
 solchen Glanz seine Augen eröffnere / vnd sein
 durch die Sünd ganz verwüstertes grewliches
 vnd abscheuliches Angesicht erkennere / vnd also
 selbiges reinigte. Dises ist der jenige Spiegel/
 welchen die alten heiligen Väter vnd Einsidler
 fürhalten dem jenigen / welchen sie sahen et
 wan mit den Hülffig. Faul- vnd Gebrächlich-
 keiten besudlet vnd bemacklet / ihnen zu ruffend/
 Amice ad quid venisti? Freund warzu oder
 warumb bist in die Einöde / in die Klösterliche
 Versammlung kommen? zur Faulheit oder
 zum Fleiß? zum Schlaffen oder zum Wa-
 chen? zur Langigkeit oder zum Eyser? Bes-
 sichtige dein Angesicht / die Form deines Lebens/
 ob sie der Meinung deiner Ankunfft in das
 Kloster ähnlich oder nicht. Stelleren also die
 H. Väter ihre Lehr-Jungen vnd Discipulen
 disen Spiegel für / auff das sie sich also in dem-
 selben täglich ja stündlich erspiegelnd / von aller
 Mackel der Gebrechlichkeiten sich ganz rein hiel-
 ten. Eben in disem Spiegel ersahe sich täglich
 der H. Arsenius ihme selber allzeit fürhaltend /
 dises Sprüchlein / Arseni, ad quid venisti,
 Arseni warzu oder warumb bist du kommen /
 dann gewiß vnd unfehlbar ist / wann ein Gott
 verlobter Mensch / vnd ein mit Gott vermäh-
 lere Seel dise Wort warzu vnd warumb bist
 kommen / vor den Augen ihrer Gedächtnuß
 stäts

Eingang.

§

stets wird halten / wird sie nicht gestatten daß
einige Mackel oder Mafen ihren hohen Veruff /
vnd Stand besudle oder beschwârze Ein köst-
licher vnd scharpffer Spiegel / welchen die wah-
re Kinder des H. Benedicti nicht haben lassen
durch die Vergessenheit verstauben vnd ver-
duncklen / daher auch der H. grosse Patriarch/
vnd gleichsam Stifter des Cisterrienser Ordens
Bernardus , nicht allein ihm selber durch die
tägliche Erinnerung Bernarde , Bernarde ad
quid venisti, Bernarde Bernarde warzu vnd
warumb bist du kommen ? sonder auch seiner
lieben angehenden Kinder vnd Novizen / wie
auch seiner lieben Schwester in dem Buch /
welches er ihr zugeschriben / mit folgenden
Worten fürgestellt. Allerliebste in Christo
Schwester / gedencke was du gethan habest /
dich mit Christo vermählend / lege dir täglich zu
Sinn / woher / zu was / vnd warumb du kom-
men seyest. Desgleichen stellet vns auch das
guldene Büchlein von der Nachfolgung Chri-
sti solchen Spiegel für in dem 23. Capitel 1.
Büchleins / in folgenden Worten : Eyne
wachebar / vnd in dem Göttlichen Dienst fleis-
sig / vnd gedencke offft / warzu du kommen seyest.

Derwegen mein liebes Kind / wann du
nun wilt wissen / wie schön du seyest / vnd an
deiner Gestalt der Seelen dich wilt erspiegeln /
auff daß nicht sündigest / vnd diejenige Mas-

A 3

cul

NVI
46

eul vnd Nasen / mit welchen dich die Sünd
 beschwärket / abwäschest / vnd reinigest / so nim
 me disen Spiegel für dich **V. V.** Warzu
 vnd warumb bist du kommen ? Wo bist
 du / wo wilt hin / vnd also erspiegle in solchem
 ins gemein vnd überhaubt / ehe vnd zuvor du
 durch die folgende 10. Täg ein Bild nach dem
 anderen besichtigest / wie es umb dich stande /
 damit also umb etwas fassst / vnd in die Er
 kändnuß kommest deines gegenwärtigen
 Stands. Vnd also auch sehest / wie vnd in
 welchem Grad oder Staffel der Vollkommen
 heit sehest / wie nah darbey / wie weit darvon /
 wie du in der Gestalt deiner Seelen habest ab
 oder zugenommen / wie du hinder oder vorschich
 sehest geschritten / dann wann du deinen gegen
 wärtigen Stand deiner Hinläßiq. Faul vnd
 Vnachtsamkeiten umb etwas wirst erkennen /
 wirst alsdann desto eyfertiger vnd auffmercksa
 mer / auff folgende Antrib Achtung geben / vnd
 die Gestalt deines Angesichts desto besser ergrün
 den / vnd also widerumb auff ein neues den
 Weeg der Vollkommenheit / welcher zu **GD**
 führet / antretten / damit aber solchen in folgens
 der ersten Betrachtung wol erkennest / vnd se
 hest wie du deine Füß darauff sollest steiffen / so
 ruffe an umb Erleuchtung / den alles Erleuch
 tenden heiligen Geist mit disem

Ge-